

**1880—1930.**

---

# Festschrift

zum

## **50 jährigen Bestehen**

der

## **Altertumsgesellschaft Insterburg**

**mit Jahresbericht für 1929  
und 2 Illustrationen.**

★

**Heft 19 der Zeitschrift.**



**Insterburg**  
Altertumsgesellschaft Insterburg  
1930.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck: Ostdeutsche Volkszeitung Insterburg.

Auslieferung: Stadtbücherei Insterburg.

# Inhaltsverzeichnis.



Das letzte Jahrzehnt der Altertumsgesellschaft Insterburg. Von Stadtbibliothekar Otto Bahrt, Insterburg . . . . .	I
Flußnamen in Ostpreußen. Ein Beitrag zur Namensforschung und Siedlungsgeschichte in Ostpreußen. Von Professor Georg Froelich, Insterburg . . . . .	1
Aus der Steinzeit Ostpreußens. Zwei Illustrationen nach Stücken des Insterburger Heimatmuseums. Erläutert von Professor Georg Froelich, Insterburg.	



# Das letzte Jahrzehnt der Altertumsgesellschaft Insterburg.

Von Stadtbibliothekar Otto Bahrt.



Schon dreimal hat als sichtbares Zeichen für die Entwicklung der Altertumsgesellschaft ein Jubiläumsheft dieser Zeitschrift herausgebracht werden können, das auf das fünfundzwanzigjährige, dreißigjährige und vierzigjährige Bestehen hinwies\*).

Nun ist die Jahreszahl des goldenen Jubiläums erreicht, und wieder läßt die Gesellschaft gern eine Veröffentlichung erscheinen.

Der Verfasser des geschichtlichen Ueberblickes in den drei früheren Festschriften, unser Ehrenmitglied, Herr Professor Jörgens, mag beim Abschluß des letzten vor zehn Jahren gehofft haben, die Bilanz des Krieges sei bereits zu ziehen gewesen; leider kann der Berichterstatter von heute das noch nicht einräumen. Ja, mehr denn je stehen wir im Augenblick in einer Krise, die uns an der östlichen Grenze unserer abgeschnürten Provinz besonders hart drückt. Natürlich haben sich die Verhältnisse allgemein beruhigt, aber, um nur eins zu nennen, unsere allseitige Verarmung muß sich naturgemäß bei Zielen, wie unsere Gesellschaft sie verfolgt, besonders deutlich bemerkbar machen. Dennoch dürfen wir heute mit Stolz berichten, daß sogar in den trostlosen Zeiten der Inflation die Arbeit der Gesellschaft nicht ruhte, ja, daß sogar der Besuch der Veranstaltungen manchmal reger war als heutzutage. Vielleicht kranken wir heute an einem zeitweiligen Ueberangebot, vielleicht an einer Interessenverschiebung vor allem der Jüngeren, jedenfalls noch lange nicht wird die Altertumsgesellschaft deshalb es sich verdrießen lassen, die Erforschung und Pflege der Heimatkunde und -geschichte zu vernachlässigen.

Es soll hier davon Abstand genommen werden, chronologisch alle Einzelheiten aus dem Vereinsleben der letzten Jahre aufzuführen.

Wir gedenken aber auch an dieser Stelle der Toten, die in den vergangenen Jahren aus unseren Reihen geschieden sind:

\*) Vergl. diese Zeitschrift, H. 9, 1905; H. 12, 1910; H. 17, 1920.

1920\*)

Gutsrendant Schliepe, Althof-Insterburg  
Fabrikbesitzer Mathesius  
Studienrat Neumann  
Rittergutsbesitzer Wagner, Lappoenen

1921

Professor Dr. Zühlke  
Geh. Justizrat Scheu

1922

Rittergutsbesitzer Soldat, Wittgirren  
Geh. Rat Professor Dr. Bezenberger, Königsberg  
Gutsbesitzer Wagner, Stagutschen

1923

Sanitätsrat Dr. Heyne  
Major v. Lentzke

1924

Schulrat Professor Dr. Loebell, Darmstadt  
Kreisschulrat Mallé  
Stadtkassenbuchhalter a. D. Loebell  
Apothekenbesitzer Bulbeck  
Kaufmann Domin

1925

Juwelier Gröger  
cand. phil. Schmissat

1926

Mittelschullehrer Kaleschke  
Superintendent Kuhn

1927

Professor Kühnemann  
Gärtnereibesitzer Haase  
Fuhrhalter Thiele

1928

Rechnungsrat Müller, Georgenburg  
Generalmajor a. D. Forberg  
Landgerichtspräsident Jeep  
Buchdruckereibesitzer Dr. Bittner

1929

Professor Dr. Lenz, Danzig  
Mittelschullehrer Gindler

Der Mitgliederbestand ist, wie oben schon angedeutet, etwas zurückgegangen, doch hoffen wir, durch immer erneute Werbung die Zahl wieder zu erhöhen. Sie beträgt augenblicklich 4 Ehren-, 70 hiesige, 22 auswärtige Mitglieder.

\*) Wenn nicht anders angegeben, hatten die Verstorbenen ihren Wohnsitz in Insterburg.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist im großen und ganzen die gleiche geblieben, wenn man von den zwangsläufigen Veränderungen absieht, wie sie Versetzungen, Wohnsitzverlegung und auch der Tod hervorrufen. Mit ganz besonderer Freude und dankbarer Hochachtung gedenken wir aber unseres Ersten Vorsitzenden, Herrn Professor Froelich, der, nunmehr bereits mehr als siebzigjährig, in wenigen Wochen 35 Jahre hindurch ununterbrochen die Geschichte der Gesellschaft leitet.

Die Sammlungen hatten schon lange darunter zu leiden, daß sie ungenügend untergebracht waren. Die viele Jahre innegehabten Räume in dem alten Schulhaus hinter der Lutherkirche mußten bald nach Beendigung des Krieges wegen der fürchterlichen Wohnungsnot in Insterburg geräumt werden. Als 1922 eine Stadtbücherei gegründet wurde, entschloß man sich, die Buchbestände der Altertumsgesellschaft dorthin zu überweisen, ohne sich des Eigentumsrechtes daran zu begeben. 1927 konnte mit der katalogmäßigen Erschließung begonnen werden; leider mußte die Arbeit aber nach einigen Monaten aus Mangel an Geldmitteln abgebrochen werden. Es wäre wünschenswert, wenn man bald fortfahren könnte, da ohne Zweifel ein beträchtlicher Teil wichtiger Heimatliteratur, die mit so viel Liebe und Sorgfalt gesammelt ist, erst dann richtig ausgewertet werden.

Wesentlich Erfreulicheres ist über das Museum zu berichten. Nach längerer Pause standen der Gesellschaft Räume im alten Ordensschloß zur Verfügung, die 1923 bezogen werden konnten. Allerdings hatten sie den Uebelstand, feucht zu sein, und bald machte sich auch starker Platzmangel bemerkbar. Trotzdem waren wir doch in der Lage, unsere wertvollen Sammelstücke angemessen aufzustellen. Um so schwerer traf uns ein neuer Zwang, diese Räume an der historisch so nahe liegenden Stelle aufzugeben: die Schutzpolizei brauchte sie für Arrestzellen. Wieder mußten die Sammlungen in Kisten verpackt und noch dazu an unzureichendem Ort aufbewahrt werden.

Nach langwierigen Verhandlungen gelang es dann endlich, neue Räumlichkeiten auffindig zu machen, und für die Gesellschaft mietweise zu erwerben. Das Landesfinanzamt Königsberg erklärte sich, wofür auch an dieser Stelle gedankt sei, auf unseren Antrag hin bereit, gegen eine Anerkennungsgebühr die bisher von einem hiesigen Sportverein benutzten Räume der Gesellschaft zu überlassen. Eine geräumige, helle Steinbaracke auf dem Hofe des hiesigen Finanzamtes konnte demnach am 3. Juni 1928 als Heimatmuseum eröffnet werden, das in der Tat ein sehr erfreuliches Bild bietet. Ein großer saalartiger Raum beherbergt die vorgeschichtlichen und Bodenfunde, die Münz- und Gesteinssammlung, die neuzeitlichen Museumsstücke und die Abteilungen für Kriegsandenken und kirchliche Kunst. Zwei kleinere Räume sind als altpreußische Bauernstube und als Insterburger Zimmer eingerichtet. Hoffentlich ist es der Gesellschaft vergönnt, ihre Sammlungen an dieser Stelle lange aufbewahren zu können, zumal hier auch Erweiterungsmöglichkeiten für das Museum geboten sind.

Auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung konnte Herr Regierungsbaurat Ahlemann uns ein außerordentlich reiches Excerptenmaterial aus Beständen des Königsberger Staatsarchivs überlassen, das, z. T. schon kolla-

tioniert, noch für lange die Grundlage für die weitere stadtgeschichtliche Arbeit liefern wird. Herr Baurat Ahlemann wurde zu unserem Leidwesen 1928 nach Hannover versetzt und schied von uns als Ehrenmitglied. Erfreulicherweise hat er aber seine weiter Mitwirkung an unseren Arbeiten zugesagt.

Von dem Ersten Vorsitzenden und vom Verfasser dieser Zeilen wird ferner an der Herausgabe der Stadtchronik des Staatsrates Friedrich v. Kruse gearbeitet. Trotz mancher Mängel ist sie, geschrieben etwa vor fünfundsiebzig Jahren, doch ein so wichtiges und originelles Belegstück für unsere heimatkundliche Arbeit, daß die Herausgeber bestrebt sind, ihre Arbeit bald zu Ende zu führen und einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

An Veröffentlichungen brachte die Gesellschaft 1925 Heft 18 der Zeitschrift heraus, ferner erschien die Geschichtstabelle der Stadt Insterburg von Ahlemann auch als Sonderdruck\*), und wurden die Jahresberichte, sowie ein neues Verzeichnis der Sammlungen in Druck gegeben.

Von der Aufzählung wichtiger Ereignisse im wirtschaftlichen Leben der Stadt Insterburg soll für diesmal Abstand genommen werden. Noch immer lasten Nachkriegserscheinungen schwer auf unserem Gemeinwesen. Trotz z. T. sehr reger Bautätigkeit herrscht immer noch große Wohnungsnot und die ständig steigende Zahl der Erwerbslosen und sonstigen Rentner ist eine drückende Sorge und Belastung für die städtische Wirtschaftsführung. Dazu kommt das Eingehen der Spinnerei, einem der bedeutendsten Industrieunternehmen unter den wenigen, die die Stadt aufweist. Auch die Auflösung der Strafanstalt macht sich neben der Verringerung der Garnison im Wirtschaftsleben sehr fühlbar. Dennoch konnte eine Reihe von Bauten durchgeführt werden, die ja am besten geeignet sind, von der Lebendigkeit und Regsamkeit einer Stadt Zeugnis zu geben. Eine moderne Hafenanlage wurde gebaut und damit der wichtigste Schritt zur Wiederschiffbar-machung des Pregels getan. Leider kann der wirtschaftliche Nutzen sich noch nicht voll geltend machen, da unregelmäßiger Wasserstand zwischen Norkitten und Wehlau die Schifffahrt behindert, und für die notwendigen Regulierungsarbeiten einstweilen die Mittel fehlen. An wichtigen Neubauten sind ferner eine große Volksschule, die Pestalozzischule, eine Mädchenberufsschule und eine zweigeschossige Markthalle zu nennen. Die alten Anlagen im Schützentale wurden großzügig umgestaltet, und eine große Sportplatzanlage mit Tennisplätzen und Schwimmbecken, die man die schönste in Ostpreußen nennt, nahezu vollendet.

In der Berichtszeit wurden folgende Vorträge gehalten:

1920

Studienrat Schulz: Aus dem Wirtschaftsleben der französischen Revolution.

Generalmajor a. D. Forberg: Wie sich die Urvölker, insbesondere auch die alten Germanen, die Entstehung der Erde und des Menschen gedacht haben.

Studienrat Dr. Zühlke: Die Kurische Nehrung in ihrem geologischen Aufbau und ihrer heutigen Gestaltung.

\*) Ahlemann, Albert: Geschichtstabelle der Stadt Insterburg. (Ritterzeit.) [Mit Abb. (Insterburg: Ostpreußisches Tageblatt 1926.) 18 S. 8<sup>o</sup>.

1921

- Professor Jörgens: Herkunft und Bedeutung von Personen- und Völkernamen.  
Generalmajor a. D. Forberg: Die Erfindung der Münzen und die ersten Münzen der Griechen, Römer und Germanen.  
Professor Jörgens: Unser tägliches Leben im Spiegel des deutschen Lehnwortes.  
Studienrat Dr. Berndt: Die Romantik, eine Kulturtat des deutschen Ostens.  
Mittelschullehrer Kaleschke: Aus der Zeit der Entwicklung der Stadt Insterburg.

1922

- Professor Froelich: Wirtschaftliche Verhältnisse in unserer Ordensburg im 15. Jahrhundert.  
Regierungsbaurat Ahlemann: Alt-Insterburg und seine städtebauliche Entwicklung.  
Studienreferendar Dr. Kegler: Die Einwirkungen der polnischen Teilungen von 1772, 1793 und 1795 auf den ostpreußischen Handel.  
Studienrat Dr. Berndt: Die Romantik als ostdeutsche Bewegung mit besonderer Berücksichtigung Ostpreußens.  
Generalmajor a. D. Forberg: Die Entstehungsgeschichte der Garnison Insterburg und kriegerische Ereignisse der Stadt.

1923

- Studienrat Schulz: Germanen, Romanen und Semiten (T. 1, die semitische Völkergruppe).  
Regierungsbaurat Ahlemann: Alt-Insterburg und seine städtebauliche Entwicklung. (Wiederholung.)  
Studienrat Schulz: Germanen, Romanen und Semiten (T. 2, Schluß).

1924

- Rabbiner Dr. Neufeld: Die deutschen Juden im Mittelalter.  
Regierungsbaurat Ahlemann: Die Entwicklung der Altstadt Insterburg von der Gründung der Burg bis zum Abbruch der Stadttore.  
Professor Froelich: Der Götterglauben der alten Preußen.  
Museumsdirektor Dr. Gaerte, Königsberg: Bilder aus Ostpreußens ältester Vergangenheit bis zum Auftreten des Ordens mit besonderer Berücksichtigung der Bevölkerungsfrage.  
Mittelschullehrer Gindler: Der Gau Nadrauen und seine Besitzergreifung durch den Deutschen Ritterorden.

1925

- Professor Froelich: Schloß und Stadt Insterburg vor 400 Jahren.  
Privatdozent Dr. Clasen, Königsberg: Die Insterburg und benachbarte Burganlagen.  
Regierungsbaurat Ahlemann: Die ältesten Krüge von Insterburg.  
Professor Froelich: Nochmals der Camswikus und Camswiken.



1926

Professor Froelich: Beiträge zur Geschichte des alten Insterburger Theaters.

Rektor Obgartel und Regierungsbaurat Ahlemann: Die Marienburg.

Professor Froelich: Ein Gang durch unser Museum.

Generalmajor a. D. Forberg: Tiere der Vorwelt.

1927

Studienrat Schulz: Bilder mittelalterlicher Justiz.

Privatdozent Dr. Clasen, Königsberg: Deutschordenskunst und Kultur des Ostens.

Stadtbibliothekar Bahrt: Heinrich v. Kleist als Dichter des deutschen Schicksals.

Privatdozent Dr. Clasen, Königsberg: Volkskunst in Altpreußen. (Mit Lichtbildern.)

1928

Rektor Obgartel: Vom Lein zum Linnen. Der Flachsbaum und seine Verwertung, erläutert an Museumstücken.

Stadtbibliothekar Bahrt: Wilhelm Jordan, ein Insterburger Dichter.

1929

Professor Froelich: Ostpreußische Flußnamen.

Lehrer Eglinski: Flurnamen im Kreise Insterburg.

Professor Froelich: Die Hochkultur des Sumerervolkes vor 5000 Jahren. (Mit Lichtbildern.)

Studienrat Schulz: Steinbauten in der nordischen Vorzeit.

1930

Stadtbibliothekar Bahrt: Buch und Bibliotheken. (Mit Lichtbildern.)

Der Besuch des Heimatmuseums war besonders nach der Uebersiedelung in die jetzigen Räume recht rege: Es wurde von Schulen aus dem Stadt- und Landkreise, auch aus Nachbarstädten in Augenschein genommen. Geschenke gingen in großer Zahl ein. Erwerbungen dagegen konnten wegen der beschränkten Mittel der Gesellschaft nur in geringer Zahl gemacht werden. Ausgrabungen wurden bis auf eine bei Althof-Insterburg, die unter Leitung des Museumsdirektors Dr. Gaerte stattfand, nicht vorgenommen.

Dankbar gedenken wir der Unterstützungen in pekuniärer Hinsicht, die uns die Stadt Insterburg und der Landkreis, ganz besonders aber die Provinz hat zuteil werden lassen.

Wenn wir das fünfzigjährige Jubiläum der Altertumsgesellschaft zum Anlaß nehmen, auf die verflossenen Jahrzehnte zurückzuschauen, Jahre großartiger, äußerlicher, politischer Entwicklung, Jahre des fürchterlichsten Krieges, den die Welt sah, Jahre mit Umwälzungen jeglicher Art, wenn wir auch heute sagen müssen, noch ist die Krisis lange nicht beendet, so soll doch gerade an einem so deutlichen Merkpunkt in der Geschichte unserer Altertumsgesellschaft bekannt werden, daß sie als vornehmstes Ziel ihrer Aufgaben nach wie vor betrachtet die Arbeit an der Vertiefung des Heimatgedankens und der Pflege eines Deutschtums, auch oder gerade im östlichen Ostpreußen, vom Standpunkt einer geistigen Höhe, die von je der Maßstab deutscher Forschungsarbeit gewesen ist.